

Tierwohlkontrolle ab 2014

Kassel, 7.5.14



Einbeziehung der „Tierwohlkontrolle“ in die Regelkontrolle der Anbauverbände

1. Vorüberlegungen
2. Ziele der Verbändevereinbarung
3. Umsetzung
4. Werkzeuge
5. Kontrollablauf
6. Implementierung
7. Ausblick 2014

1 Bioland Erfahrungen mit der Managementkontrolle Tierhaltung

Wir brauchen:

1. Partizipativen Entwicklungsprozess
2. Checklisten: realistisch, aussagekräftig, kurz, orientiert an der durchschnittlichen Praxis, entwicklungsfähig
3. Zulässigkeit zielführender betriebsindividueller Verfahren
4. Kontrolleursschulungen zur Beobachterkalibrierung
5. Definierte Abläufe mit konsequenter Sanktionierung und Fristsetzung
6. Widerspruchsverfahren
7. (Kostenpflichtige) effektive Beratungsangebote
8. Sensibilisierung: Warenzeichenschutz = Einkommenssicherung

Von der Ressourcen- zur Ergebniskontrolle

oder

von der „Tierkontrolle im Büro“ zur „Tierkontrolle im Stall“

1. VO gibt Produktionsbedingungen vor, gewährleistet aber kein definiertes Tierwohl-/ Gesundheits-/ Produktqualitätsniveau
2. Abhilfemaßnahme: Ergebniskontrolle in den Bereichen Tier, Tierumwelt, Produkt anhand von Schlüsselindikatoren
3. Zu minimierende Risiken:
 - lückenhafter Indikatorensatz
 - unerwünschte Kompensationen bei der Gesamtbewertung
 - zu geringer Entscheidungsspielraum bei der tägl. Arbeit
4. Nebeneffekt: Höhere Wertschätzung der Arbeit mit den Nutztieren bei der Kontrolle

Tierschutzgesetz § 11 Absatz 8

„Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche Eigenkontrollen sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (Tierschutzindikatoren) zu erheben und zu bewerten.“

§ 2: „Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, (1) muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, (2) darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden, (3) muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.“

Beispiele für Indikatoren: Mortalität, Fußballengesundheit, Schlachtbefunde, ...

2 Ziele der Verbändevereinbarung zur Tiergesundheit (15.2.13)

- Bewußtseinsbildung und Sensibilisierung
- Flächendeckende Kontrolle über ein Indikatorensystem
- Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen bei schwerwiegenden Problemen auf Mitgliedsbetrieben
- Einkommenssicherung

Gründung der „AG Tierwohl“ im Frühjahr 2013

(F. Wirths NL, H. Lorenz/ K. Fügner DE, U. Schumacher BL)



Was soll erreicht werden? Ein Beispiel:

Geht nicht!



Geht doch!

Was soll erreicht werden? Ein Beispiel:

Geht nicht!



Geht doch!

3 Umsetzung der Tierwohlkontrolle

Sicherstellung der Handhabbarkeit der Tierwohlkontrolle im Privatrecht der Verbände

- bei Bioland BDV Beschluß im November 2013:
 - ... **9.3.5 Tierwohl- und Managementkontrolle:** Die Qualität der Tierhaltung (siehe 4.1 und 4.2.1.1) wird anhand von tierhaltungs- und produktbezogenen Kriterien, die den Tierwohlstatus und die Erzeugungsqualität kennzeichnen, kontrolliert. Hierzu erstellt BIOLAND Vorgaben, die die wesentlichen tierartbezogenen Prüfpunkte und Beurteilungskriterien beschreiben.
- bei Naturland bereits erfüllt
- bei Demeter Beschluß für April 2014 geplant

3 Umsetzung der Tierwohlkontrolle

Indikatorenset mit 5 (6) Kernfragen

1. Sind die Tiere in einem guten Ernährungszustand?
2. Sind die Tiere weitgehend frei von äußeren Verletzungen und Technopathien?
3. Sind die Tiere gesund?
4. Sind Fütterung und Stall bzw. Auslauf in Ordnung?
5. Liegen die Tierverluste im durchschnittlichen Bereich?
6. Bei Schweinen zusätzlich: Sind die Schlachtbefunde in Ordnung?

3 Umsetzung der Tierwohlkontrolle

Die Indikatoren und deren Einstufung

- sind positiv formuliert
- sind ergebnisorientiert, kennzeichnen also den aktuellen Zustand der Tiere, der Tierumwelt und der Verluste
- ermöglichen eine Ja/Nein Entscheidung
- sind ausbau- und entwicklungsfähig
- gehen über die Anforderungen der EG-Öko-VO hinaus
- gelten neben weiteren tierwohlrelevanten Regelungen der VO und der Richtlinien (z.B. ausreichend Einstreu, Betäubung und Schmerzmitteleinsatz bei Eingriffen, Weidegang)

3 Umsetzung der Tierwohlkontrolle

Festlegungen zum Kontrollablauf

- Tierwohlkontrolle ist Bestandteil der verbandsgebundenen Regelkontrolle
- Kostenübernahme: Betrieb (bei Demeter: Verband)
- Zeitlicher Rahmen
 - bei mittleren Bestandsgrößen ca. 30 Min je Tierart
 - Kleinbestandsregelung
- Abweichungsbericht kurzfristig an Zertifizierungsstelle (bei schwerwiegenden Verstößen sofort)
- Ziel: Einheitliches Vorgehen bei Sanktionierung und Nachkontrolle

3 Umsetzung der Tierwohlkontrolle

Kleinbestandsregelung

- Definition Kleinbestand

Milchkühe, Mutterkühe (jeweils 5 Muttertiere)

Mastrinder, Jungvieh (reine Mast-/Aufzuchtbetrieben), Pferde (jeweils 5 Tiere)

Schafe, Ziegen (jeweils 10 Muttertiere)

Legehennen (100 Tiere), Mastgeflügel (50 Tiere)

Sauen (5 Sauen), Mastschweine (10 Tiere)

- hier nur kurze Inaugenscheinnahme
- bei offensichtlichen Abweichungen Checkliste auszufüllen

3 Umsetzung der Tierwohlskontrolle

Herstellung von Transparenz zwischen Verbänden

- jährliche anonymisierte Berichterstattung über die festgestellten Abweichungen und deren Sanktionierung
- Verbandswechsel nur bei Vorlage des letzten Kontrollberichtes
- gemeinsame Absprachen (Festlegungen) in der AG Tierwohl zwecks einheitlichem Vorgehen
- regelmäßige Evaluierung und Weiterentwicklung des gesamten Verfahrens

4 Werkzeuge für die Tierwohlkontrolle

- Checklisten für jede Tierart mit Prüfpunkten und jeweiliger kritischer Einstufung
- Kontrollleitfaden mit Erläuterungen zu jedem Prüfpunkt
- Handbuch „Leitfaden Tierwohl“ zur Sensibilisierung
- zukünftig:
 - gemeinsamer Sanktionskatalog Tierwohlkontrolle
 - verbessertes Schulungskonzept

Checkliste

BIOLAND Anl. Tierwohl Raufutterfresser von _____ (XX)		**01/2014	*	ANL
TW0 Kleinbestände		[14.01.14]		
TW0.1 Es handelt sich um einen Kleinbestand: ☐ Ja ☐ Nein Definition Kleinbestand - Milchkühe, Mutterkühe: jeweils 5 Muttertiere - Mastrinder, Jungvieh (reine Mast-/Aufzuchtetr.), Pferde: jeweils 5 Tiere - Schafe, Ziegen: jeweils 10 Muttertiere		BIOLAND	BIOLAND	
TW0.2 Die Tierhaltung im Kleinbestand ist augenscheinlich ohne Beanstandungen. Falls es Beanstandungen gibt bitte die gesamte Checkliste ausfüllen!		BIOLAND	BIOLAND	
TW1 Die Tiere sind in einem guten Ernährungszustand (in Abhängigkeit von Rasse und Laktationsstadium). Weniger als...		[14.01.14]		
TW1.1 ...10 % der Tiere sind deutlich abgemagert.		ND	ND	
TW2 Die Tiere sind in einem guten Pflegezustand. Weniger als...		[14.01.14]		
TW2.1 ...20 % der Tiere sind an Bauch, Flanke, Euter stark verschmutzt.		ND	ND	
TW2.2 ...10 % der Tiere haben zu lange Klauen.		ND	ND	
TW3 Die Tiere sind in einem guten Gesundheitszustand. Weniger als insgesamt 10 % der Tiere haben...		[14.01.14]		
TW3.1 ...deutliche äußere Verletzungen am Körper (Technopathien mit verschorften, verkrusteten Stellen, Wunden, Hornstoßverletzungen, etc.).		ND	ND	
TW3.2 ...verdickte Gelenke und Schwellungen.		ND	ND	
TW3.3 ...deutliche Hautverletzungen bzw. Hautkrankheiten, Ektoparasiten, Mykosen.		ND	ND	
TW3.4 ...sichtbare Lahmheiten.		ND	ND	
TW3.5 ...andere offensichtliche Krankheitsanzeichen.		ND	ND	
TW4 Stall und Futter sind in einem guten Zustand. ...		[14.01.14]		
TW4.1 Das Futter ist von guter Qualität und auf dem Futtertisch / im Trog befindet sich kein verrottetes, verschimmeltes Futter		ND	ND	

Kontrollleitfaden



Leitfaden für Inspektoren zur Tierwohl-Kontrolle 2014

Stand Januar 2014

Autoren: Dr. Ulrich Schumacher (Bioland), Heike Lorenz und Kerstin Fügner (Demeter) und Frigga Wirths (Naturland) (alle AG Tierwohl, Stand Januar 2014)

Beratungsleitfaden für Landwirte



Leitfaden Tierwohl



5 Ablauf Tierwohlkontrolle

- Vorbereitung (Terminvereinbarung, Bereithaltung bestandsbezogener Daten)
- **Check im Stall** (jede Tiergruppe, Erläuterungen zum Vorgehen im Kontrollleitfaden)
- Bei Abweichungen:
 - Abweichungsbericht kurzfristig an Zertifizierungsstelle
 - Sanktionierung mit Fristsetzung
 - Aufforderung zur Erstellung eines Maßnahmenplans (hier bei Bedarf: Einbeziehung der Beratung)
 - Nachkontrolle, bei Bedarf erneute Sanktionierung

6 Implementierung 1. Quartal 2014

- Information der Betriebe
 - Vorträge auf Wintertagungen und anderen Veranstaltungen
 - Artikel in der Verbandszeitschrift
 - Darstellung der Checklisten und des Kontrollleitfadens auf der homepage
 - Aussendung des Tierwohlleitfadens mit Anschreiben
 - Artikelserie zu Tierwohlverbesserungen in der Verbandszeitschrift geplant
- Kontrolleursschulungen
 - Vorstellung der Vorgehensweise bei allen relevanten Kontrollstellen (7 Kontrollstellen, 11 Schulungsvorträge)

7 Ausblick 2014

- Erste Evaluierung 3. Quartal 2014 durch die AG Tierwohl mit Beteiligung der Zertifizierungsstellen, der Kontrollstellen, der Beratung, Vertretern der Landwirte
- Einbeziehung Biokreis
- Ziel: kontinuierlicher Verbesserungsprozess in Bezug auf
 - gute fachliche Praxis in der Nutztierhaltung auf allen Betrieben
 - Kontrollprozess und Checklisten
 - einheitliche Sanktionierung
 - Kosteneffizienz
 - Einbeziehung weiterer Tierarten (Bienen, Damwild, Fische, ...)



Dabei: Berücksichtigung der Fachgesetzgebung, wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Tierwohldiskussion/-bewertung bei anderen Institutionen